

Themenbereich	Position Verwaltung	Ziele Verwaltung	Position MMW
Sicherung Quellbad / Deichbau	Primärer Ansatz zur Sicherung des Tourismus im Nordseebad Dangast Präferenz für qualifizierten Außendeich Finanzierung: aus Erlösen der Grundstücksverkäufe.	Die Verwaltung steht in der Verantwortung den Tourismus nachhaltig für alle Partner und Nutznießer zu gestalten. Die Sicherung des Quellbades durch einen verbesserten Deich ist dabei eine der herausragenden Aufgaben, der Lösung keinen Aufschub duldet.	Die MMW hält eine Verlegung der Hauptdeichlinie für kontraproduktiv und präferiert eine moderate Erhöhung des Schutzdeiches aus Bordmitteln. (Gegenfinanzierung: Zusätzliche Pachteinnahmen und den reduzierten Betriebskosten des Eigenbetriebes durch separate Betriebstechnik der einzelnen Pächter - siehe Kuranlage).

Kuranlage	Die Verwaltung schlägt vor die gesamte Kuranlage zu verkaufen. Dabei sollten alle Optionen ermöglicht werden, die zu einer Steigerung des Ertragswertes dienen und den Tourismus nachhaltig entwickeln. Die Optionen können von der Bewirtschaftung der vorhandenen Gebäude bis zum Abriss einzelner oder aller Gebäude reichen.	Für die Zukunft prognostizieren Tourismusexperten den öffentlichen Tourismusangeboten eine Reduzierung auf das notwendige Minimum. Mit der Lösung des Eigenbetriebes von den Gebäudekapazitäten des Kurzentrums wird ein erster sehr wesentlicher Schritt in diese Richtung getan.	Die MMW schlägt eine Neugliederung der Gebäude und Funktionen (incl. der Gebäudetechnik) vor. Pächter sollen über längere Verträge Anreize und eine Perspektive bekommen, um die Investitionen selbst tragen und ihre Betriebskosten zu minimieren. Ggf. kann auch der Verkauf anstatt der Verpachtung einer solchen Betriebseinheit verhandelt werden.

Eigenbetrieb	Die Verwaltung sieht keine Alternative zum Eigenbetrieb. Anzudenken ist mittelfristig eine andere Rechtsform.	Der Eigenbetrieb wird in seiner Aufgabenstellung und Effizienz weiterentwickelt. Zur Betreuung der notwendigen Angebote z.B. gibt es unter der Berücksichtigung der Erhaltung des Status "Nordseebad" keine Alternative.	Bisher wurden die Diskussionsvorschläge der MMW (z.B. Aufgabenkritik, Strandkorbvermietung, Campingplatz, Quellbad, Gastgeberverzeichnis) noch nicht im Arbeitskreis behandelt.

<p>Grundstücksverkauf ehemalige Sandkuhle</p>	<p>Die Verwaltung schlägt vor, dass gesamte Grundstück der Sandkuhle mit einer Wohnbebauung zu erschließen. Als Effekt verspricht sie sich aus dem Ertragswert eine Finanzierung der Maßnahmen Deich und Qualifizierung Quellbad und eine nachhaltige Ertragssteigerung durch zusätzliche Übernachtungen. Anzahl der Wohneinheiten ca. 120 bis 140.</p>	<p>Das permanente Defizit des Eigenbetriebes kann nur durch eine nachhaltige Steigerung der touristischen Wertschöpfung reduziert werden. Mit dem Verkauf der Sandkuhle werden sowohl die Finanzierung der Neudefinition am Quellbad gesichert wie auch die nachhaltige touristische Wertschöpfung gesteigert.</p>	<p>Die MMW sieht in der Sandkuhle die Chance durch einen versteckten Parkplatz die alte Kuranlage ins Zentrum der Besucherströme zu bringen (die Anlage steht dann im wirklichen Zentrum und entlastet gleichzeitig die Verkehrssituation). Eine Reaktivierung der "Kuhle" durch Freizeitangebote nur durch private Investitionen (ggf. auch über einen Teilverkauf im Rahmen der bisherigen Nutzungen Minigolf, Tennis).</p>

Grundstücksverkauf Kuranlage	Die Verwaltung schlägt vor, die gesamten Gebäude des Kurzentrums und die dazu gehörigen Grundstücke zu verkaufen. Mit dem Verkauf beider Grundstücke incl. Gebäude soll ein Verkaufserlös von mind. 5 Mio. Euro erzielt werden.	siehe Sandkuhle	Zwei Drittel der Anlage werden von der Verwaltung nicht mehr benötigt und können ggf. auch in abtrennbaren, betrieblich, autark betriebenen Einheiten verkauft werden, wenn ein "Pächter" (siehe Kuranlage) den Kauf einem Pachtvertrag vorzieht.

Verlagerung der Kurverwaltung an das Quellbad	Die Verwaltung schlägt vor, die Tourist-Info und die Verwaltung an das Quellbad zu verlagern. Dieser Vorschlag folgt konsequent dem Vorschlag, die Gebäude des Kurzentrums nicht weiter durch den Eigenbetrieb zu bewirtschaften.	Die Tourist-Info wird künftig mühelos und selbstverständlich gefunden, weil sie sich am erwarteten Standort befindet. Durch Verzicht auf zu große Flächen und Anbindung an die Logistik und Betriebstechnik des Quellbades werden Synergien gehoben. Die Kurverwaltung findet künftig nur noch an zwei, statt wie bisher an drei Standorten statt.	Die MMW hält den Standort am Quellbad für vollkommen ungeeignet (mangelnde Parkplätze, Verbauung der Natur, hohe Investitionskosten, unkalkulierbare Folge- und Betriebskosten).

<p>Qualifizierung Quellbad / Sauna und Wellnessbereich im Weltnaturerbeportal</p>	<p>Die Verwaltung schlägt vor, das Quellbad mit einem Sauna / Wellnessbereich zu qualifizieren. Gleichzeitig sollen die notwendigen Gesundheitsangebote, die zur Erhaltung des Nordseebadprädikats erforderlich sind im Weltnaturerbeportal installiert werden.</p>	<p>Das Portfolio des Quellbades wird abgerundet. Mit der zusätzlichen Wellness- und Saunaanlage erfüllt das Quellbad den Erwartungsanspruch an ein Nordseebad. Durch Verzicht auf zu große Bewirtschaftungsflächen und Schöpfung von Synergien aus dem Betriebsablauf des Quellbades trägt die Sauna zur Reduzierung des Defizits des Quellbades bei. Durch die Reduzierung der Flächen für Gesundheits- und Kureinrichtung auf eine notwendige Größenordnung werden unnötige Belastungen des Eigenbetriebes vermieden.</p>	<p>Die MMW lehnt eine Erweiterung des Quellbades ab. Eine Verlagerung der Gesundheitsangebote in ein neu zu bauendes Portal lehnt sie ebenfalls ab. Der Standort eines Weltnaturerbeportals sollte nach Ansicht der MMW im Bereich des Campingplatzes und der angrenzenden Salzwiesen (unverbaute Natur) liegen.</p>

Erweiterung der Übernachtungskapazitäten	Die Verwaltung schlägt zur dauerhaften wirtschaftlichen Stabilisierung des Eigenbetriebes eine Ausweitung der Übernachtungskapazitäten um 1.000 Betten vor. Mit diesen zusätzlichen Kapazitäten sollen ca. 180.000 zusätzliche Übernachtungen für Dangast generiert werden, bzw. sollen Kapazitätsrückgänge aufgrund von Verlagerungen von Wohnungseinheiten von der touristischen Vermietung in eine Dauervermietung aufgefangen werden.	Die vorzuhaltenden touristischen Infrastrukturen (Strand, Quellbad, Wege, Spielplätze, Touristinfo, ...) werden aus den Erträgen der Übernachtungssteigerung finanziert und können weiter entwickelt werden.	Die MMW lehnt eine Ausweitung der Übernachtungskapazitäten im vorgeschlagenen Rahmen ab. Eine Qulifizierung des Angebots und eine wesentliche zurückhaltendere Entwicklung der Kapazitäten wird aus wirtschaftlichen Gründen zugestimmt.

<p>Organisation / Kurdirektor</p>	<p>Der Eigenbetrieb benötigt bei einer Personalstruktur mit ca. 35 Mitarbeitern und einem Umsatzvolumen von rd. 1,5 Mio Euro eine qualifizierte Geschäftsführung vor Ort.</p>	<p>Der Eigenbetrieb wird nach den Kriterien eines privatwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmens verantwortlich geführt.</p>	<p>Beschränkung der Kurverwaltung auf die Kernaufgaben, Zimmervermittlung, Kundenbindung und -Werbung. Kurdirektor als Manager - aber ggf. eigenverantwortliche Unterstrukturen (Campingplatz-Team-Manager und Bäder/Strand-Team-Manager) um direkter auf die Bedürfnisse der Gäste an der Basis zu reagieren.</p>
<p>Re-Organisation Zimmervermittlung / Tourist Info</p>	<p>Eine Neupositionierung mit einem Ortsfremden Begriff ist im Gegensatz zum eingeführten Namen Nordseebad Varel - Dangast ein Rückschritt. Die vorhandene Ablauforganisation ist zu optimieren und direkter am Gästelauf zu positionieren. Die Zimmervermittlung ist ein wichtiges Kriterium zur Zertifizierung einer DTG anerkannten Tourist-Info und sollte weiterhin in einer Hand bleiben.</p>	<p>Mit einer optimierten, den heutigen Anforderungen entsprechenden, Ablauforganisation stellt die Tourist-Info den Status "Nordseebad" zu einen wirtschaftlich vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis sicher.</p>	<p>Kernaufgaben der Kurverwaltung im „Dangast Haus“ zusammenziehen. Aus Sicht der MMW, gehört hierzu neben der reinen Verwaltung und Touristeninformationsstelle auch ein minimales „Schlechtwetterangebot“ (Lesesaal, Kinderspielangebote, Veranstaltungssaal).</p>

<p>Ausstieg aus dem Gastgeberverzeichnis/ Übertragung der Aufgabe auf Dienstleister</p>	<p>Diese Aufgabe ist eine Synergie aus den Aufgaben der Tourist - Info. Eine Aufsplittung der Aufgabe bringt keine Kosteneinspareffekte, sondern vernichtet eine durchaus wichtige Einnahmequelle des Eigenbetriebes.</p>	<p>siehe Tourist - Info</p>	<p>Nur noch die Häuser und Betten aufnehmen, die qualifiziert sind und sich an den Kosten (incl. Personalanteil) beteiligen - Ausbau der zentralen Internetbuchungen. Motto muss sein, das Gastgeberverzeichnis ist ein Produkt, das sein Geld wert ist und muss nicht jedem aufgezwungen werden.</p>

<p>Verpachtung Campingplatz, Strand, Strandkorbvermietung</p>	<p>Diese Bereiche erzielen im Geschäftsjahr 2012 bereits durch die Bank weg positive Deckungsbeiträge. In der Bewirtschaftung entstehen Synergien, die mit einer einzelnen Bewirtschaftung nicht gehoben werden können. Der Kurs der Effizienzsteigerung sollte fortgeführt werden.</p>	<p>Mit einem ständigen Prozess der Optimierung der Betriebsabläufe stellen die Wirtschaftsbereiche Camping, Strand- und Strandkorbvermietung eine zusätzliche Quelle für die Finanzierung des öffentlich vorgehaltenen Tourismusangebots dar.</p>	<p>Wie Verwaltung - Vorschläge zur Effizienzsteigerung der MMW siehe unter "Naturerbe/ Campingplatz". Ferner wäre ggf. auch eine separate Betrachtung der Dauercamper (hohe Kosten, niedrige Erlöse) zielführend. Hier könnte man ggf. eine Vereinslösung anstreben. Bezüglich der Strandkörbe: Lösungsvorschlag 1: Pauschalangebote Zimmer incl. Strandkorb Lösungsvorschlag 2: Olinebuchung verbessern Lösungsvorschlag 3: Privatisierung des Angebotes (nur wenn dadurch eine gute Ertragssteigerung erzielt wird.) Lösungsvorschlag 4: Angebot und Nachfrage regeln den Preis - die Erlöse decken kaum die Kosten.</p>

<p>Qualitative Neugestaltung Dangast</p>	<p>Heutige und künftige Veranstaltung müssen unter dem Begriff der Wirtschaftlichkeit und Publikumsfrequenz auf den Prüfstand gestellt werden. Neue Angebote und Ideen sind sehr willkommen.</p>		<p>Räume in der Alten Kuranlage für erweiterte Angebotspalette nutzen: 1. Die Seminarräume sollten durch die Vermietung verstärkt zu einer besseren Refinanzierung beitragen. 2. die jetzigen Leerstände ermöglichen flexibel auf einen neuen Bedarf zu reagieren (u.a. auch für die Ausweitung des Saunabereichs mit Sichtbeziehung zum Strand oder kleinere, ergänzende Wellness-Angebote wie Pediküre), insbesondere der Saal garantiert ein Entwicklung von größeren wetterunabhängigen und spannenden Angeboten (z.B. Übernachtungssaal, Strandbar unter Dach, Spielhaus, Vermietung am Gesellschaften, Ausstellungen, Vorträge u. Seminare, Kino, usw.). 3. Campingplatz attraktivieren / Naturerbeportal</p>

Gebühren und zaunfreier Strand	Die bestehenden 3 Strandtypen in Dangast sind eine Besonderheit und Stärke des Nordseebades. Die Akzeptanz aller drei Strände zeigt, dass es im Nordseebad für jeden Strandtyp ein Publikum gibt.		Wie Verwaltung
Behebung des Nachholbedarfs bei der Pflege und Instandhaltung	Die Verwaltung ist bemüht, innerhalb der begrenzten Möglichkeiten einen vernünftigen Zustand zu erhalten. Das Verwaltungskonzept fordert eine Reduzierung der öffentlichen Flächen und damit eine Konzentrierung und Qualitätssteigerung für die dann vorhandenen Kapazitäten.	Aufgrund einer zufriedenstellenden Ertragsituation stellt die Kurverwaltung eine fachgerechte Bewirtschaftung der in Menge und Angebot optimierten öffentlichen Einrichtungen sicher.	15 Jahre " Verkaufsoption Deichhörn" hat jegliches privatwirtschaftliches Engagement der Pächter im Grunde unmöglich gemacht. Durch langfristige und günstige Pachtverträge (notfalls auch Teilverkauf) sollen nötigen Instandsetzungs- und Investitionsmaßnahmen sowie die Betriebskosten auf die Pächter übergehen. Die kleinen Pächterlöse sollen dann genutzt werden, um das DangastHaus der Verwaltung energetisch zu sanieren.

<p>Verzicht auf Ganz-Jahres-Betrieb des Quellbades</p>	<p>Diese Maßnahme geht konträr zu den Bemühungen der Saisonverlängerung. Besonders in der kalten Jahreszeit ist ein gemütliches und gepflegtes Freizeitbad ein wichtiges Argument als Ergänzung und Kontrast zum rauhen Klima. Eine Erweiterung mit einem Wellness und Saunaangebot würde diesen Effekt noch verstärken. Jegliche Bemühungen der Vermietungsbetriebe die Saisonzeiten zu verlängern sind damit ad absurdum geführt. Der öffentliche Träger ist aufgrund seines Wirtschaftsförderungsstatus gehalten, seine Angebotsimpulse möglichst durchgehend darzustellen.</p>	<p>Mit einem modernen, marktgerechten und ständig aktualisierten Angebotsprogramm ist das Quellbad ein wichtiges Modul im Konzept eines ganzjährigen touristischen Angebots des Nordseebades Dangast.</p>	<p>Auswirkung auf die Saisonverlängerung durch den Ganzjahresbetrieb sollte nachgewiesen werden. -Bisher wurden die Annahmen, dass die teure Investition "Quellbad" wirkung auf die Übernachtungszahlen hat nicht überprüft. Aus der nackten Kosten-Ertragsrechnung sollten dann -wie es sich für eine qualifizierte Geschäftsführung eines Wirtschaftsunternehmens vor Ort geziemt - Handlungsmaßnahmen entwickelt werden.</p>

Entzerrung der Verkehrssituation	Die Verwaltung befürwortet eine Überarbeitung der Verkehrssituation. Die Schaffung eines Parkplatzes wie im Konzept der Dorferneuerung vorgeschlagen, südlich der Strasse "Auf der Gast" wird begrüßt. Ebenso sollte eine Neudefinition der Wegführung in den Ort (siehe Konzept Dorferneuerung) überlegt werden.	Durch ein logisches Verkehrskonzept die Verkehrsströme entzerren. Auf Dauer sollten die Verkehrsströme der Tagesgäste und Kurgäste durch unterschiedliche Parkkonzepte getrennt werden.	Entzerrung der Verkehre durch die Schaffung zusätzlicher Parkplatzflächen in der "Sandkuhle" und durch die Attraktivierung des Strandparkplatzes auf Grund der neuen Gastronomie "Naturerbeportal" beim Campingplatz. Keine zusätzlichen Suchverkehre durch den Ortskern an den Gemeindestrand locken, weil dort der Parkraum schon jetzt zu begrenzt ist.

<p>Weltnaturerbeportal am Campingplatz</p>	<p>Der Standort am Campingplatz ist verglichen zum Standort am Quellbad eine B – Lage. Die Synergien am Standort Quellbad sind höher. Der Verkehr würde nur verlagert werden von der E.W. Straße auf die Straße „Auf der Gast“ Die Wege verlängern sich. Eine weitere Qualifizierung des Campingplatzes einhergehend mit einer stärkeren Einbindung des Themas Weltnaturerbe als Ergänzung zum Weltnaturerbeportal am Quellbad als zweiter Schritt wird befürwortet</p>		<p>Kostenreduzierung und Attaktivierung des Campingplatzes durch Synergien bei der Personalbewirtschaftung (Portal, Rezeption, Gastronomie und Backshop). Ein Naturerbeportal gehört an die Schwelle zum Naturschutzgebiet (bei uns die Salzwiesen und den Ausgangspunkt für Wattwanderungen). Eine attraktive Gastronomie an diesem Standort stärkt auch den Besucherstrom von dieser Seite auf den Strand.</p>
--	---	--	--

Ziele MMW	Position Gruppe	Position Grüne	PositionBBV	Position Zukunft Varel (ZV)
<p>1. Schutz der Altinvestition "Quellbad" nur in einem vernünftigen Verhältnis zwischen Restwert der Anlage sowie der Kosten- und Risikoabwägung.</p>	<p>Wir sehen die Stellungnahmen der einzelnen Interessengruppen als Grundlage für die weiteren politischen Beratungen. Unter Berücksichtigung der einzelnen Stellungnahmen und Alternativvorschlägen kann es zu weiteren Beauftragungen der Verwaltung kommen, um Lösungen zu erarbeiten.</p> <p>Von Seiten der SPD, ist der Beschluss der Deicherhöhung in den Arbeitskreis aufgenommen worden.</p>			<p>Zukunft Varel befürwortet ebenfalls eine Sicherung des Quellbades. Wenn dies nicht durch die Verlegung der Hauptdeichlinie durch den Deichband geschieht, bevorzugt Zukunft Varel eine technische Lösung. Der Vorschlag einer simplen Erhöhung des Deiches um einen Meter ist keine Lösung.</p>

<p>1. Atraktivierung der Altinvestition "Kuranlage" durch die Synergien aus verbesserter Anbindung (Parkplatz "Kuhle", Wegeführung, Barrierefreiheit), private Angebotspalette sowie den Erhalt von Aktionsflächen (Kursaal und Innenhof).</p> <p>2. Kostenreduzierung (Investitionsstau und Betriebskosten der Leerstände privatisieren) für die Kurverwaltung.</p>				<p>Zukunft Varel lehnt einen Abriss der Kuranlage ab und unterstützt die Vorschläge der BI.</p>

<p>1. Reduzierung auf die Kernaufgaben 2. zusätzliche Aufgaben nur bei nachgewiesener Wirtschaftlichkeit 3. die Rentabilität bestehender, zusätzlicher Aufgaben (Campingplatz, Strandkorbvermietung, Quellbad) durch Aufgabenkritik verbessern.</p>				<p>Konform mit den Vorschlägen der BI.</p>

1. Erhalt der Grünen Lunge als Vermögen und Chance zur touristischen Weiterentwicklung des Eigenbetriebes der nachfolgenden Generationen.				Die ZV lehnt einen Verkauf der Deichkuhle ab.

<p>1. Vermögenserhalt wenn Verkauf - dann Erlöse zur energetischen Sanierung des letzten Drittels (Kurbetrieb) - damit die Vermögensverluste rentierlich angelegt werden.</p>	<p>2.</p>			<p>Die ZV hält eine maßvolle Entwicklung des Grundstückes für denkbar.</p>

<p>Risiken dieser Maßnahme: Verkehrsprobleme, hohe Instandhaltungskosten im Überflutungsbereich, Verlust des Naturerlebnisses Strand. Steigerung der Betriebskosten durch den Einstieg in zusätzliche Wirtschaftsbereiche (Gastronomie, Wellness usw.).</p>				<p>Zukunft Varel lehnt ein neu zu bauendes Portal am Quellbad ab. Eine simple Verlagerung ist keine Maßnahme zur Verringerung des Defizits. Zukunft Varel stimmt mit den Vorschlägen der BI zu einer Umstrukturierung des Eigenbetriebes überein.</p>

<p>1. privaten Investoren nicht das Wasser abgraben. Das Angebot Wellness und Sauna, hat auch was mit bequemer Erreichbarkeit und hoher Qualität zu tun - lässt sich also besser in den Räumen der alten Kuranlage (oder ggf. in einem später sich entwickelnden Hotelkomplex) realisieren. In der Vorgeschlagenen Sparversion werden keine Synergien freigesetzt.</p>				<p>Zukunft Varel lehnt ein neu zu bauendes Portal am Quellbad vor allem aus wirtschaftlichen Gründen ab. Zukunft Varel glaubt des sowohl die Kosten- als auch die Rentabilitäts-Zahlen zu optimistisch geschätzt sind. Die tatsächliche Investition ist mit den vorgegebenen Mitteln der Stadt nicht zu bewerkstelligen und führt wahrscheinlich zu einer weiteren Verschuldung.</p>

<p>1. Qualifiziertes Wachstum vor Quantität. Die vorhandenen Vermieter müssen Gelegenheit, Anreiz und Perspektive (d.h. keine Dumping-Konkurrenz) zur Investition in den zukunftsgerechten Aus- und Umbau ihrer Anlagen haben.</p> <p>2. Maßvolles zulassen von Konkurrenz mit hoher Qualität (5 Sterne Plus) um den Investitionsdruck auf die Vermieter zu erhalten und gleichzeitig Verluste (unvermietbare Objekte) auszugleichen.</p>				<p>Zukunft Varel lehnt eine Ausweitung der Übernachtungskapazitäten im vorgeschlagenen Rahmen ab. Eine Stärkung der bereits existierenden kleinteiligen Vermieterstruktur wird vorgeschlagen (Siehe BI).</p>

				Zukunft Varel schlägt eine Reorganisation der Eigenverwaltung vor. Durch Verpachtung/Privatisierung von Teilbereichen des Eigenbetriebes können Personalkosten abgebaut werden. Dies muss sozialverträglich geschehen.

<p>Neue Angebote der Verwaltung sollten deren Wirtschaftlichkeit nachweisen. Neue, nicht kostendeckenden Angebote dürfen nur eingeführt werden, wenn die Ausgaben durch Einsparungen in andere, nicht rentablen Serviceangeboten eingespart werden. Privaten Investoren ist bei der Entwicklung neuer Angebote der Vorzug zu geben.</p>				

Paradigmenwechsel - Nutzung der Kuranlage anstatt Investitionsstau aufgrund der ständigen Verkaufsabsichten.				

Bedarfs und zielgerechte Angebote, die nachweisbar Einfluss auf die Saisonverlängerung haben.				
---	--	--	--	--

Diversifikation der Angebotstruktur anstatt Konzentration, auch in Bezug auf die Parkflächen. (Naturliebhaber rechts zum Campingplatz, Kulturliebhaber links zum Alten Kurhaus Badegäste in die Mitte zum Quellbad) .				

<p>Aufwertung des Standortes Campingplatz zu einer A-Lage (Lage vergleichbar mit dem Alten Kurhaus). Schärfung des Profils - Dangast das Tor zum Naturerbe. Entzerrung der Verkehrsströme.</p>				
--	--	--	--	--

Position "Die Linke"	Position Bürgerinitiative Dangast (BI)	Position Dorferneuerung (DE)	Position Kurverein (KV)
<p>Die Linke ist für eine Sicherung des Quellbades durch eine Deicherhöhung.</p>	<p>Die Bürgerinitiative Dangast hat in ihrem Konzept den Teilbereich 5 „Deichbau“ nicht bearbeitet. Nach Ansicht der BI ist diese Planung eine Aufgabe für Spezialisten. Die Bürgerinitiative stimmt allen plausiblen Maßnahmen zu, die zur qualifizierten Sicherung des Quellbades dienen. Die BI weist auf ökologische Beeinträchtigungen, die durch die Schaffung eines Seedeiches o. ä entstehen könnten hin. Der Charakter des Geestrückens sollte erhalten bleiben.</p>	<p>Die DE hat in ihrem Konzept den Teilbereich 5 „Deichbau“ nicht bearbeitet. In den Wortbeiträgen stimmt die DE den Beiträgen der BI zu.</p>	<p>Der KV hat in ihrem Konzept den Teilbereich 5 „Deichbau“ nicht bearbeitet. In den Wortbeiträgen stimmt der KV den Beiträgen der BI zu. Der Deichbau darf nicht aus Erlösen von Grundstücksverkäufen finanziert werden.</p>

<p>Die Kuranlage sollte neu gegliedert werden. Evtl. einige Gebäude als Erbpacht oder zumindest mit langfristigen Pachtverträgen ausgestattet werden. Dort könnte auch eine private Sauna/ Wellnessbereich entstehen.</p>	<p>Der Vorschlag der BI baut auf dem Vorschlag der MMW auf. Zur Steigerung der Rentabilität der Gebäude schlägt die BI die Bildung von Teileigentum und den Verkauf einzelner Gebäudeteile vor. Das DangastHaus und der Kursaal sollen im Eigentum des Eigenbetriebs verbleiben. Die Sole sollte zertifiziert und angewendet werden.</p>	<p>Die Dorferneuerung befürwortet eine Qualifizierung der Kuranlage durch eine Verbesserung der Anbindung und Schaffung von mehr Attraktivität in der Anlage (z.B. Sonnensegel). Eine teilweise Privatisierung oder ein Teilverkauf wird nicht abgelehnt.</p>	<p>Analog dem Vorschlag der BI und der DE</p>

Der Eigenbetrieb sollte weitergeführt werden.	Die BI schlägt eine Umstrukturierung des Eigenbetriebes und die Privatisierung von Teilbereichen des Eigenbetriebes vor. Zusätzlich muss eine Stärkung der Tourist-Info am jetzigen Standort (Dangasthaus) erfolgen.	Keine Ausführung.	Keine Ausführung.

<p>Die Linke ist grundsätzlich gegen Grundstücksverkäufe. Erst recht, wenn es sich um Grundstücke handelt, die eine grüne Lunge des Ortes darstellen. Allenfalls der abgängige Tennisplatz könnte als Parkplatz genutzt werden.</p>	<p>Die BI lehnt einen Verkauf des Kurparks ("Kuhle") ab. Sie schlägt alternative Nutzungen gemäß der Pläne der DE im Sinne eines "sanften Tourismus" vor. Der bisherige Tennisplatz soll als Parkplatz genutzt werden.</p>	<p>Die DE lehnt einen Verkauf des Grundstücks ab, weil innerhalb der Dorferneuerungsplanung andere Konzepte entwickelt wurden.</p>	<p>Der KV lehnt einen Verkauf des Grundstücks ab.</p>

Einen Verkauf der Kuranlage kann die Linke nicht befürworten.	Die BI befürwortet einen Teilverkauf des Grundstückes im nördlichen Bereich.	Die DE befürwortet einen Teilverkauf des Grundstückes im westlichen Bereich.	keine Ausführungen

<p>Eine Verlegung der Kurverwaltung wäre nur zustimmbar, wenn diese an den Ortseingang verlegt werden würde. Denn dort kommen die Besucher an und nicht erst am Quellbad.</p>	<p>Der Vorschlag der BI sieht die Umstrukturierung des Eigenbetriebes und die Stärkung der Tourist-Info im DanGastHaus vor.</p>	<p>Keine Ausführung</p>	<p>Die KV lehnt ein neu zu bauendes Portal am Quellbad ab.</p>

<p>Eine Aufstockung des Quellbades durch eine zusätzliche vom Eigenbetrieb geleitete Sauna/Wellnesslandschaft kann die Linke nicht zustimmen. Das Unternehmerische Risiko sollte nicht beim Eigenbetrieb sein.</p>	<p>Die BI lehnt den Bau eines Portals am Quellbad aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen ab. Ein erfolgreicher Betrieb einer Saunaanlage am Quellbad wird in Zweifel gestellt. Die Gesundheitsangebote sollen im Kurzentrum weitergeführt werden.</p>	<p>Keine Ausführung</p>	<p>Der KV lehnt den Bau eines Portals am Quellbad aus ökonomischen und ökologischen Gründen ab. Ein erfolgreicher Betrieb einer Saunaanlage am Quellbad wird in Zweifel gestellt. Die Gesundheitsangebote sollen im Kurzentrum weitergeführt und evtl. ausgebaut werden.</p>

<p>Die Ausweitung der Übernachtungsangebote hält die Linke für nicht erforderlich. Vielmehr sollte auf Qualitätssteigerung und Kinderfreundlichkeit gesetzt werden.</p>	<p>Die BI lehnt eine Nutzung der vorgeschlagenen Flächen zum Ausbau der Übernachtungskapazitäten ab. Einer maßvollen Entwicklung einzelner Übernachtungsangebote im Kurzentrum wird zugestimmt. Eine Stärkung der bereits existierenden kleinteiligen Vermieterstruktur (übrigends der jetzige Trend im Tourismus) wird vorgeschlagen.</p>	<p>Die DE lehnt eine Nutzung der vorgeschlagenen Flächen zum Ausbau der Übernachtungskapazitäten ab.</p>	<p>Der KV lehnt eine Nutzung der vorgeschlagenen Flächen zum Ausbau der Übernachtungskapazitäten ab, da für Dangast bereits ausreichende Kapazitäten vorhanden sind. Der KV setzt sich für eine Stärkung der schon existierenden und funktionierenden Vermieterstruktur statt eines Ausverkaufs ein .</p>

<p>Die Kurverwaltung sollte sich auch mit dem kulturellen Angebot beschäftigen, das einer Verbesserung bedarf. Der Posten des Kurdirektors sollte beibehalten werden.</p>	<p>Überarbeitung der Stellen- und Aufgabenbeschreibung der jetzigen Planstelle Kurdirektor im Sinne eines Kur- und Kulturleiters. Kurdirektor und Betriebsleiter Eigenbetrieb sind zusammenzufassen.</p>		<p>Überarbeitung der Stellen- und Aufgabenbeschreibung der jetzigen Planstelle Kurdirektor im Sinne eines Kur- und Kulturleiters. Kurdirektor und Betriebsleiter Eigenbetrieb sind zusammenzufassen.</p>
<p>Da die Tourist-Info ein wichtiger Teil der Zertifizierung ist, muss sie beibehalten werden. Eine Re-Organisation sollte geprüft werden. Wenn Verlagerung dann an den Ortsanfang und nicht an den Strand.</p>	<p>Keine Ausführungen</p>		<p>Keine Ausführungen</p>

Es sollte kein Ausstieg aus dem Gastgeberverzeichnis geben.	Mit der Aufgabe des GGV kann eine 1/4 Planstelle eingespart werden. Die Abwicklung des GGV sollte durch die profitierenden Anbieter geschaffen werden.		keine Ausführungen

<p>Da die Finanzierung bereits auf einem gutem Wege ist, sollte dies weiter optimiert werden.</p>	<p>die Betriebsteile Strand, Strandkorbvermietung und Campingplatz werden durch den Eigenbetrieb nicht effektiv bewirtschaftet und können verpachtet werden.</p>		<p>Der Campingplatz sowie der Strand mit Strandkorbvermietung sollten verpachtet werden.</p>

<p>Um den Kursaal besser zu nutzen, sollten mehr Veranstaltungen dort durchgeführt werden.</p>	<p>Grundsätzliche Voraussetzung für eine qualitative Neugestaltung Dangasts, ist die Entwicklung eines touristischen Leitbildes im Sinne unserer Präambel.</p>		<p>Keine Ausführungen</p>

<p>Die Linke hatte bereits im Kommunalwahlprogramm die Forderung nach Kostenfreiem und Barrierefreiem Strandeintritt. Der Strand gehört allen, Urlauber und Einheimischen. Die Stadt sollte sich beim Land für</p>	<p>Der Zugang zum Strand muss barrierefrei und ohne Zäune sein.</p>		<p>Der Kurverein setzt sich schon seit längerer Zeit für einen zaunfreien Zugang zum Strand ein.</p>
<p>Durch eine größere Bürgerbeteiligung ist auch eine größere Akzeptanz zu erreichen. Wenn der Kurpark mit Hilfe der Dorferneuerung entsteht, wird auch die Pflege durch die Dorfgemeinschaft zu bewerkstelligen sein.</p>	<p>Der Zustand der öffentlichen Flächen und Anlage ist für ein touristisches Zentrum nicht tragbar und teilweise sehr ungepflegt. Diese Schwächen müssen behoben werden.</p>		<p>Die öffentlichen Flächen und Anlagen sind z.T. in einem sehr ungepflegten Zustand. Dieser Missetand ist für ein touristisches Zentrum nicht tragbar und muss schnellstens behoben werden.</p>

<p>Die Ganz-Jahres Öffnung ist eine Bedingung für den Ausbau der Saisonzeiten. Eine gute Nachsaison kann nur mit dem Quellbad erfolgen.</p>	<p>Durch eine Reduzierung der Öffnungszeiten im Winter und einen Verzicht auf einen Ganzjahresbetrieb können enorme Kosten eingespart werden. Dies steht jedoch einem notwendigen Angebot im Sinne einer Saisonverlängerung entgegen. Hier muss eine Abwägung zwischen betriebswirtschaftlichen Fakten und touristischem Nutzen erfolgen, um eine gangbare Lösung zu finden.</p>		<p>Das Quellbad sollte bis auf die Wartungsphase im Herbst/Winter ganzjährig geöffnet sein.</p>

<p>Die Schaffung eines Parkplatzes auf dem bisherigen Tennisplatzgelände wird begrüßt. Von dort können dann auch neue Rad- und Fußwege zum Kurzentrum und Quellbad geschaffen werden.</p>	<p>Ausgehend von den Ergebnissen der Dorferneuerung ist es zwingend notwendig, ein neues Verkehrskonzept zu entwickeln.</p>		<p>Keine Ausführungen</p>

<p>Das Weltnaturerbeportal ist eine für die Linke zu große Kostenfalle. Die Konzepte zur Bewirtschaftung sind nicht ausgereift. Das Saunakzept ist mit einer sehr hohen Auslastung berechnet worden, die nach unserer Meinung nicht zutreffend sein wird. Auch die Positionierung außendeichs ist ein großes Wagnis. Die Verlegung der Hauptdeichlinie wird dadurch unmöglich, denn eine Bebauung am und im Deich sind nicht zulässig.</p>	<p>Keine Ausführung</p>		
--	-------------------------	--	--

Position Wirtschaftsförderungsverein (WFV)	Position Pro Dangast (PD)	Gemeinsamkeiten	Differenzen	Empfehlung
<p>Der WFV befürwortet wie alle anderen Gruppierungen einen verbesserten Hochwasserschutz für das Quellbad. Nach Auffassung des WFV gebührt diesem Themenkomplex die höchste zeitliche Dringlichkeit. Das Quellbad stellt aus Sicht des WFV einen zentralen und nicht wegzudenkenden Baustein der touristischen Struktur von Varel/Dangast dar. Ohne ein funktionierendes Quellbad, machen andere ggf. kostenintensive Maßnahmen keinen Sinn. Welche der vorgeschlagenen Sicherungsmaßnahmen letztlich zum Zuge kommen sollte, bedarf nach Auffassung des WFV einer vertieften Planung. Sofern die seitens MMW und Mehrheitsgruppe (SPD) vorgeschlagenen „kleinen Maßnahmen“ zur Erhöhung des Schutzdeiches ausreichend sein sollten, wären diese aus Sicht des WFV aus Kostengründen einer Verlegung der Hauptdeichlinie vorzuziehen.</p>	<p>Pro Dangast fordert eine sehr zeitnahe Umsetzung der Sicherungsmaßnahmen für das Quellbad.</p>	<p>Die Verbesserung der Sicherung des Quellbades wird von allen Gruppierungen gefordert.</p>	<p>Die ZV setzt auf eine technische Lösung anstatt einer Deicherhöhung. Die Ausführung des Deiches als Schutzdeich oder als Widmungsfähiger Außendeich ist nicht geklärt.</p>	<p>Die Verbesserung der Sicherung des Quellbades wird empfohlen. Die Politik wird aufgefordert, die technischen Möglichkeiten unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten zur Umsetzung dieser Maßnahme zu prüfen.</p>

<p>Der WFV stimmt der Auffassung der Verwaltung zu, wonach die gesamte Kuranlage verkauft werden sollte. Hierbei sollte ausdrücklich die Option des gesamten Abrisses aller Gebäude nicht von vornherein ausgeklammert werden. Aus Sicht des WFV ist die Kuranlage technisch/energetisch hoffnungslos veraltet. Zudem für die jetzige Nutzung völlig überdimensioniert und im Übrigen an einem Ort gelegen, der nur unzureichend frequentiert wird, weshalb die Kuranlage von einem Großteil der Touristen/Tagesgäste/Vareler überhaupt nicht wahrgenommen wird.</p>	<p>PD befürwortet einen Verkauf der Gebäude und einen Wechsel der Kurverwaltung an den Standort Quellbad. Der Gebäudebestand der Kuranlage soll weitgehend erhalten bleiben.</p>	<p>Die Gebäude der Kuranlage sollten möglichst umfassend erhalten bleiben. Die Attraktivität des Standorts soll durch eine verbesserte Anbindung gesteigert werden.</p>	<p>Verbleib des Eigenbetriebes am Standort.</p>	

<p>Der WFV setzt sich für den Erhalt des Eigenbetriebes ein. Hierbei stimmt der WFV mit der Mehrheitsgruppe SPD/CDU überein, dass weiterhin versucht werden sollte, die Effizienz des Eigenbetriebes durch geeignete Maßnahmen zu steigern. Allerdings ist an dieser Stelle aus Sicht des WFV hervorzuheben, dass aufgrund der durch den Kurdirektor in den vergangenen zwei Jahren ergriffenen Maßnahmen bereits eine erhebliche Effizienzsteigerung erreicht wurde, die ausgesprochen begrüßenswert ist, allerdings voraussichtlich bei bestehenden Strukturen weitestgehend ihr Ende gefunden haben dürfte.</p>	<p>Fortbestand des Eigenbetriebes bei weiterer Effizienzsteigerung.</p>	<p>Der Fortbestand wird als notwendig gesehen. Die Organisationsabläufe und Aufgaben sollten auf den Prüfstand gestellt werden.</p>		<p>Der Fortbestand wird als notwendig gesehen. Die Organisationsabläufe und Aufgaben sollten auf den Prüfstand gestellt werden.</p>

<p>Der WFV stimmt mit Verwaltung, Mehrheitsgruppe und Pro-Dangast darin überein, dass ein Flächenverkauf in diesem Bereich zur Finanzierung anderer Maßnahmen unausweichlich ist. Entgegen der Auffassung von Verwaltung und Mehrheitsgruppe muss aber aus Sicht des WFV nicht unbedingt ein Verkauf der gesamten Fläche zur Wohnbebauung die einzige Möglichkeit sein. In diesem Punkt sollten sich insbesondere BI, Dorferneuerung und Kurverein einerseits, Verwaltung, Mehrheitsgruppe und Pro-Dangast andererseits darum bemühen, gemeinsam einen Weg zu erarbeiten, der sowohl eine maßvolle Wohnbebauung ermöglicht, als auch größere Freiflächen erhält, um jedenfalls wichtige Teile des Dorferneuerungsprogrammes in diesem Bereich zu realisieren.</p>	<p>PD befürwortet eine angepasste Nutzung des Grundstückes mit einer maßvollen Bebauung der Sandkuhle.</p>	<p>Eine Aktivierung des Grundstückes zur stärkeren touristischen Nutzung .</p>	<p>Umfang und Art der Nutzung.</p>	

<p>Der WFV stimmt der Verwaltung zu, wonach die gesamten Gebäude des Kurzentrums und die dazugehörigen Grundstücke zum Verkauf angeboten werden sollen, ausdrücklich mit der offen gehaltenen Option eines vollständigen Abrisses und einer Neubebauung. In diesem Punkt ist der WFV anderer Meinung als die Mehrheitsgruppe. Wir können uns angesichts der Lage und des Zustandes der Kuranlage nicht vorstellen, dass ein Bewirtschaftungskonzept unter Erhalt von hohen Anteilen der Gebäude eine nachhaltige perspektivische Entwicklung unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten mit sich bringen kann.</p>	<p>PD befürwortet einen Grundstücksverkauf, wenn das Bewirtschaftungskonzept einen möglichst hohen Erhalt der Gebäude der Kuranlage vorsieht. Verkauft werden soll nur so viel Grundstück, wie zur Finanzierung der vorgeschlagenen Qualifizierungsmaßnahmen notwendig ist.</p>	<p>Teilweiser Verkauf des Grundstücks/Gebäude wird nicht ausgeschlossen.</p>	<p>Umfang, Art und Zweck des Verkaufes der Gebäude Kuranlage.</p>	

<p>Wie bereits oben unter II. ausgeführt, wird der „normale“ Lauf-/Fahrweg des Gastes immer direkt zum Strand sein. Aus diesem Grund stimmt der WFV der Verwaltung insoweit zu, dass die Leistungen des Eigenbetriebes dorthin verlegt werden sollten.</p>	<p>PD fordert die Aufrechterhaltung des Eigenbetriebes und den Umzug der Touristinfo incl. Verwaltung an den neuen Standort.</p>		<p>Grundsätzliche Frage nach dem künftigen Standort der Touristinfo / Verwaltung.</p>	

<p>Der WFV befürwortet eine Weiterentwicklung des Quellbades mit einer Sauna/einem Wellness-Bereich. Aus Sicht des WFV wurde die Vermarktung der Jod-Sole-Quelle in den vergangenen Jahrzehnten sträflich vernachlässigt. Im Rahmen einer attraktiven Sauna/Wellness-Anlage in Verbindung mit dem bestehenden Quellbad könnten diese Versäumnisse zukünftig korrigiert werden. Aus Sicht des WFV würde eine Sauna/Wellness-Abteilung, wie von der Verwaltung geplant, bei professioneller Vermarktung der Jod-Sole-Quelle zu einem herausragenden Alleinstellungsmerkmal von Dangast führen, welches einen Baustein zur nachhaltigen perspektivischen Entwicklung des Tourismusstandortes Varel/Dangast liefern würde.</p>	<p>PD fordert eine Weiterentwicklung des Quellbades und des Wellness- und Gesundheitsbereiches. Eine Qualifizierung des Quellbades wird im unmittelbaren Zusammenhang mit der erfolgreichen touristischen Entwicklung des Nordseebades gesehen.</p>		<p>Grundsätzlich: Frage über die Art, wie das Quellbad weiterentwickelt werden soll und wer den Bestand und die geplanten Ergänzungen betreibt.</p>	

<p>Der WFV begrüßt grundsätzlich eine Erweiterung der Übernachtungskapazitäten in Dangast. In der Saison ist Dangast regelmäßig zu nahezu 100 % ausgebucht. Insofern besteht offensichtlich weiterer Bedarf. Dass mit einer Erhöhung der Übernachtungskapazitäten ggf. bis zu einem gewissen Maß ein Verdrängungsprozess einsetzt, ist aus Sicht des WFV nicht zu beanstanden, da dies automatisch zu einer Qualifizierung des Angebotes führen dürfte, wie dies beispielsweise durch MMW gefordert wurde. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass nicht nur zusätzliche Betten geschaffen werden, sondern dass parallel hierzu auch zusätzliche Infrastruktur geschaffen wird, wobei der WFV davon ausgeht, dass, sofern seitens der Stadt hier planungs- und gewerbeaufsichtsmäßig angemessene Voraussetzungen geschaffen werden, der Markt dies von alleine regeln wird. Problematisch erachtet der WFV in diesem Zusammenhang die bei einer starken Ausweitung der Bettenkapazität möglicherweise entstehende Verkehrssituation.</p>	<p>PD stimmt einer Ausweitung und Qualifizierung der Übernachtungskapazitäten in einem für das Nordseebad Dangast verträglichen Rahmen zu. Die Anzahl der neu geschaffenen Betten ist dabei dem zur Finanzierung der Qualifizierungsprojekte notwendigen Kapitalbedarf anzupassen.</p>	<p>Eine Entwicklung der Übernachtungen muss im Zusammenhang mit einer gewünschten Entwicklung des Nordseebades erfolgen.</p>	<p>Art und Umfang der Entwicklung.</p>	

		<p>Solange es einen Eigenbetrieb gibt, der Anlagen zur Förderung des Tourismus bewirtschaftet, muss dieser von einer kaufmännisch versierten, mit Kompetenzen ausgestatteten Kraft geführt werden.</p>		<p>Die Personalstruktur des Eigenbetriebes muss dynamisch den Anforderungen angepasst werden. Die Größenordnung des Eigenbetriebes erfordert eine Leitungsposition, die nach privatwirtschaftlichen Kriterien strukturiert ist.</p>
		<p>Die Touristinfo bleibt als wichtiger Bestandteil der Zertifizierung des Nordseebades Bestandteil des Eigenbetriebes.</p>		<p>Die Aufgaben der Tourist-Info müssen permanent überprüft und dem Bedarf angepaßt werden. Die Tourist-Info leistet die nur die Kernaufgaben zur Erhaltung des Status Nordseebad.</p>

			Auslagerung des Gastgeberverzeichnisse s an private Dienstleister.	

			Bewirtschaftungsform der Einrichtungen.	

		Die qualitative Weiterentwicklung der Angebote.	Standorte für die Bewirtschaftung der Angebote.	

			Bewirtschaftung des Strandes in geschlossener oder offener Form.	
		Der momentane Zustand der öffentlichen Anlagen im Bereich des Kurzentrums und der Sandkuhle entsprechen nicht den notwendigen Standards. Hier muss eine Entwicklung angeschoben werden.	Die Finanzierung der Qualitätssteigerung ist nicht dargestellt.	

		Die touristische Wertigkeit des Quellbades mit möglichst umfassenden Öffnungszeiten ist allen Gruppierungen eindeutig. Die Betriebsführung muss einem ständigen Optimierungsprozeß unterliegen.		

		Der Verkehr muss entzerrt werden.	Standort möglicher Parkplätze.	

			Standort; Notwendigkeit	
--	--	--	----------------------------	--